Illustrierter
Film-Kurier

ES LEUCHTEN DIE STERNE

EIN
HANS H. ZERLETT
FILM

ES LEUCHTEN DIE STERNE

Ein Hans H. Zerlett-Film der Tobis Filmkunst

Buch und Regie: Hans H. Zerlett

Gesamtausstattung: Professor Benno von Arent

Musik: Leo Leux / Kamera: Georg Krause

Produktionsleitung: Helmut Schreiber, C. W. Tetting

Musikalische Leitung: Leo Leux / Musikeinlagen komponiert von Paul Lincke, Mathias Perl, Ernst Kirsch und Franz R. Friedl / Texte: Hans Hannes und Bruno Balz / Bauten: Karl Machus und Bruno Monden Ton: Hans Rütten / Schnitt: Ella Ensink / Regieassistent: Alfons v. Plessen / Aufnahmeleitung: Veit Massary, Rudolf Fichtner, Fritz Brix, Ernst Braun / Standphotos: Heinz Ritter / Requisiteure: Fritz Bollenhagen, Georg Meier, Fritz Kelch / Maskenbildner: Alfred Lehmann, Frieda Lehmann / Kostüm-Überwachung: Maria Pommer-Pehl

Einstudierung der Tänze: Anthony Nellé

Die Darsteller

Hans Holger, Film-Regisseur	Ernst Fritz Fürbringer
Die Tänzerin	La Jana
Der Tänzer	Paal Roschberg
Carla Walten, Komparsin	Vera Bergman
Werner Baumann, Komparse	Fritjof Mjön
Mathilde Birk	Carla Rust
Knutz, Aufnahmeleiter	Rudi Godden
Gebauer, sein Assistent	Paul Verhoeven
Die Sängerin	Rose Rauch
Die Schauspielerin Marven	Elisabeth Wendt
Oberbeleuchter Brandt	Karl Stepanek
Frau Knutz	Else Elster
Frau Bökelmann	Eva Tinschmann
Kameramann Kruse	Horst Birr
Der Direktor	Arthur Schröder
Der Produktionsleiter	Hermann Pfeiffer
Die spanische Sängerin	Rosita Serrano

Ferner

Geschwister Höpfner / Das Rolf Hiller-Ballett / Ursula Deinert

Fred Becker, Helen Burley, die Dagenham-Girl-Pipers, Rudolf Schündler, Erwin Biegel Erika Steenbock, Heinz Piper, Kurt Mikulski u. a.

Die Tobis-Stars

Willi Forst, Luis Trenker, Georg Alexander, Lil Dagover, Karl Ludwig Diehl, Käthe Dorsch Gustav Fröhlich, Heinrich George, Paul Hartmann, Ruth Hellberg, Hilde Hildebrand, Paul Hörbiger, Jupp Hussels, Jenny Jugo, Paul Kemp, Wolfgang Liebeneiner, Harry Liedtke Theo Lingen, Albert Matterstock, Irene von Meyendorff, Hans Moser, Anny Ondra, Harald Paulsen, Johannes Riemann, Ralph Arthur Roberts, Hans Söhnker, Albrecht Schoenhals, Olga Tschechowa, Luise Ullrich, Grethe Weiser, Ida Wüst

und

Max Schmeling, Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang und Paul Lincke

TOBIS FILMKUNST

System Tobis-Klangfilm

Weltvertrieb Tobis-Cinema

Produktion und Verleih: Tobis Filmkunst G. m. b. H.

TOBIS FILMKUNST

Es leuchten die Sterne

Lied und Foxtrot

Text: Hans Hannes und Bruno Balz / Musik: Leo Leux

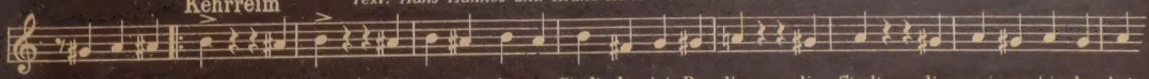
Kehrreim

Das ist Berlin!

Marschlied

Text: Hans Hannes und Bruno Balz / Musik: Leo Leux

Kehrreim



Liebe hochverehrte Großmama

Foxtrot

Text: Hans Hannes und Bruno Balz / Musik: Matthias Perl

Kehrreim

Die Noten der Lieder sind im Beboton-Verlag, Berlin W 30, erschienen

Fräulein Mathilde Birk ist Stenotypistin in Iserlohn. Sie hat ihr
spielerin zu werden.
Eines Tages gibt sie ihre bürgerliche Existenz auf, löst sich ein
dieser Firma herrscht gerade beträchtliche Aufregung. Sie hat eine
rolle gegen den Willen des Regisseurs Hans Holger die Schauspiel
großen Namen, aber sie ist nicht mehr jung genug, um den Ar
während der Atelierarbeit immer deutlicher herausstellt, bricht Ho
Während dieser Tage erregter Auseinandersetzungen ist es dem
Ansinnen glatt abgelehnt, aber als sie sah, daß es mit der große
herbeigelassen, die gebotene Möglichkeit zum Geldverdienen ausz
wie ihr Verlobter, der Komparse Werner Baumann, auch einmal mi
gerade für das Leben ausreicht.
Aber Mathilde Birk hat nicht die Absicht, sich unterkriegen zu lasse
Holger und bietet sich ihm als neuer Star an. Holger imponiert da
ist überglücklich. Am nächsten Morgen steht sie schon lange vor A
am Flügel, und Carla gibt ihr gute Ratschläge.
Holger hat die Musik zu so ungewohnter Stunde gehört und ist heim
andersgeartete Auffassung über den Gesangsvortrag praktisch demonst
gezogen wird, sondern Carla.
Carla Walten bewährt sich. Die Arbeit stellt zwar ungeheure Anfo
schafft es. Doch der Sprung von der Komparsin zum Star verändert ihr
findet es unerträglich, als der unbekannte Freund einer bekannten F
egoistisch, um einzusehen, daß die Schauspielerin Carla nicht mehr so
die Komparsin. Er wird eifersüchtig auf Holger, sein Vertrauen zu Ca
um zu glauben, daß sie wirklich nur deswegen die Abende bei Holger v
für den nächsten Tag einzustudieren. Anläßlich eines Filmballes, den Ca
gründen zusammen mit Holger besuchen muß, provoziert Baumann eine
Carla und Holger und wird gegen diesen tätlich.
Carla ist erschrocken über das wahre Gesicht des Mannes,
der die erste Liebe ihres Lebens war. Sie sagt sich von ihm
los. Die Arbeit bringt es mit sich, daß sie sich zu ihrem
Förderer Holger hingezogen fühlt. Aber dieser ist ehrlich
genug, ihr zu erklären, daß er nicht nur sie, sondern auch
andere Frauen reizend finde, und daß sie ihm für eine vor-
übergehende Liebschaft zu schade sei. So ist Carla in
wenigen Wochen zwar ein großer Star, aber eine ein-
same Frau geworden. — Mathilde verdient sich
weiter als Komparsin ihr Brot. Sie arbeitet
und ißt zwar jetzt mit berühmten Film-
schauspielern in den gleichen Räumen,
sie lebt in dem Filmmilieu, nach
dem sie sich so gesehnt hat.

ommen und einen Verlobten, aber auch die Sehnsucht, eine berühmte Filmschau-

rkarte nach Berlin und landet im Engagementsbüro einer Filmgesellschaft. Bei
en Film mit dem Titel „Es leuchten die Sterne" in Arbeit und für dessen Haupt-
arven verpflichtet. Die Marven ist eine ausgezeichnete Darstellerin, sie hat einen
ungen gerade dieser Rolle entsprechen zu können. Als sich die Fehlbesetzung
e Aufnahmen ab und bemüht sich um eine neue Darstellerin.
n Birk gelungen, in die Komparserie zu gelangen. Zuerst hat sie ein solches
e nicht so schnell geht und das Leben in Berlin viel Geld kostet, hat sie sich
n. Sie hat sich mit der Komparsin Carla Walten angefreundet, die ebenso
en Hoffnungen ins Filmatelier ging und jetzt zufrieden ist, wenn der Verdienst

die Rolle der Marven umbesetzt werden soll, geht sie kurz entschlossen zu
stvertrauen des Mädchens, und er sagt ihr eine Probeaufnahme zu. Mathilde
eginn im Probensaal und singt das Lied der Marven. Baumann begleitet sie

ngetreten. Er hört Mathilde singen und dann Carla, die ihre
Und das Ergebnis ist, daß nicht Mathilde in die engere Wahl

gen an ihren Fleiß und an die Geduld Holgers, aber sie
. Werner Baumann
geiten. Er ist zu
lt für ihn hat wie
nicht stark genug,
t, um das Pensum
Repräsentations-
dal. Er beleidigt

LIEBENEIN

aber sie beginnt langsam zu erkennen, daß sie die Schwierigkeiten für die erträumte Karriere unterschätzt hat. Sie kannte bisher nur den äußeren Schein, den Ruhm und das Gerede um die hohen Gagen, aber sie sieht nun, welche Anforderungen seelischer und körperlicher Art die Filmarbeit an jeden stellt, der sich ihr verschrieben hat.

In den Zweifeln an ihre Begabung wird sie bestärkt von dem netten Oberbeleuchter Brandt, dem das frische und unverdorbene Mädel gefällt und der sie heraushaben möchte aus einer Atmosphäre, in die sie nicht hineinpaßt. Mathilde Birk ist anfänglich sehr abweisend. Sie hält sich schon für so filmerfahren, daß sie ihm zur Antwort gibt, ein Mann, der tagein tagaus im Filmatelier arbeite, könne überhaupt nicht treu sein und tauge nicht für die Ehe. Da muß sie sich dann sehr schnell eines Besseren belehren lassen. Denn wer hätte es dem Aufnahmeleiter Knuth, diesem vielgeplagten, für alles Verantwortlichen, zugetraut, daß er zu Hause eine reizende und völlig filmfremde Frau und drei muntere Kinder hat? Diesem Argument kann Mathilde nicht widerstehen. Und so führt ihr Weg von der Schreibmaschine in Iserlohn über das Filmatelier an den häuslichen Herd des Oberbeleuchters Brandt, der schon vielzuviel im Atelier miterlebt hat, um sich durch den täglichen Betrieb in seiner wichtigen Arbeit und seiner glücklichen Ehe stören zu lassen.

Nr. 2777

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stüllerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68